

Berlin, Dienstag, Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 Mk., 50 Pf., ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk., Österreich 13 Kr., 82 Heller, Rußland 4 Rub., 65 Kopek., Holland 7 Fl., 50 Gts. für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband- Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

# Berliner Börsen-Beitung.

den 21. Juni 1910.

Als besondere Beilagen erscheinen Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Richtungsfahrten der Preussischen Klassen-Fotografie. Allgemeine Feriengaststätten mit Besanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Insertions-Gebühr:

Die übergelassene Zeile 20 Pf. Restamteil 1 Mk.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Telegraphisch: Börsekrone.

## Reise-Abonnement.

Während der Reise-Zeit nehmen wir Wochen-Abonnements auf beliebige Dauer an unter täglicher Zustellung der Zeitung per Streifenband; der Preis stellt sich für den Umfang des Deutschen Reiches sowie für Sendungen nach Oesterreich-Ungarn auf 1 Mark 50 Pfg., für Sendungen nach den übrigen Staaten auf 1 Mark 75 Pfg. pro Woche. Bestellungen nimmt die unterzeichnete Expedition entgegen.

Abonnenten, welche ihre zu Hause abonniertes Exemplar regelmäßig an einem anderen Orte zu erhalten wünschen, wollen wie folgt verfahren: a) haben sie bei einer Postanstalt abonniert, so wollen sie bei der Postanstalt ihres Wohnortes die Ueberweisung ihres Exemplars nach dem neuen Aufenthaltsort bei gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr beantragen; b) empfangen sie ihre Zeitung durch einen Spediteur, so wollen sie bei diesem die Ueberweisung des Exemplars an die Post unter Zahlung der Ueberweisungsgebühr veranlassen.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung, Kronenstraße 37.

## Vom Tage.

Wie verlautet, wird der Kaiser morgen nach seiner Ankunft in Altona bei Generaldirektor Wallin das Frühstück einnehmen.

Der drohende Ausbruch in der Wolllindustrie von Sudderstedt ist dadurch abgewendet, daß Unternehmer und Arbeiter einem vorläufigen Abkommen auf Einlegung eines Schiedsgerichts zustimmten.

Der schweizerische Nationalrat stimmte dem Beschluß des Ständerats zu, einen Kredit von 24 Millionen für die Lieferlegung des Hauensleinunnels zu bewilligen.

Aus Tschita (Transbaikalen) wird gemeldet, daß der Inselteil der Stadt durch Hochwasser überschwemmt ist. Mehrere Menschen sind ertrunken. Das Wasser steigt weiter.

## Unterseebootsunfälle.

Der schwere Verlust, den die französische Marine durch den Untergang des Tauchboots (submersible) „Bluvisé“ erlitten hat, das erst nach Ueberwinden unzähliger Schwierigkeiten mit den dabei umgekommenen 27 maderen Seelenten geborgen werden konnte, läßt einen kurzen Rückblick angezeigt erscheinen auf die bisher bei allen Marinen vorgekommenen großen Unfälle mit Unterseebooten und auf die Gründe, die in jedem Falle das Unglück beschuldet haben. Summarisch mag dazu vorausgeschickt werden, daß in der verhältnismäßig kurzen Zeit von sechs Jahren, d. h. vom 18. März 1904 bis zum 26. Mai 1910, elf Unterseeboote schwer zu Schaden gekommen oder ganz verloren gegangen sind. Dabei sind nur in einem einzigen Falle gar keine Menschenverluste zu beklagen gewesen, und zwar war dies bei dem Unfall des französischen Unterseeboots „Fresnel“ der Fall, das bei eines Manövers über Wasser gegen eine Quaimauer lief und arg beschädigt wurde. Die Besatzung konnte jedoch mit Hilfe des an Ort und Stelle befindlichen Linienfahrers „Bouvet“ gerettet werden. Gering waren die Verluste bei der Explosion an Bord des englischen Unterseeboots „C 8“ im Hafen von Portsmouth am 13. Juni 1907; es wurden nur ein Offizier getötet und zwei Mann verletzt.

In allen übrigen neun Fällen aber ist meist die gesamte Bootsbemannung umgekommen.

Der Zahl der Unfälle nach steht die englische Marine an der Spitze, denn außer dem „C 8“ hat noch der „A 5“ am 16. Februar 1905 bei Queens-town eine schwere Benzolexplosion erlitten, bei welcher Gelegenheit 6 Mann ums Leben kamen. Untergegangen sind im Hafen von Portsmouth am 18. März 1904 „A 1“ mit 11 Mann, bei Plymouth am 8. Juni 1905 der „A 8“ mit 14 Mann und am 14. Juli 1909 der „C 11“ mit 13 Mann. Während „A 1“ bei einer Tauchübung ausfiel, led wurde und nicht mehr zur Oberfläche gelangte, kollidierte „C 11“ bei einer Fahrt über Wasser mit dem Dampfer „Edythone“ und „A 8“ sank bei einem Tauchmanöver infolge zu späten Schließens der Gießschächte. Nach der englischen Flotte kommt die französische mit vier Bootsunfällen. Nämlich dem „Fresnel“ und „Bluvisé“ ging am 6. Juni 1906 der „Fresnel“ im Hafen von Bizerta unter. Der Grund war derselbe wie vorerwähnt beim englischen „A 8“-Boot. Das Wasser drang mit außerordentlicher Schnelligkeit ins Schiffsinnere, trotzdem konnten sich der Kommandant und zwei Mann noch retten, die übrigen 14 Mann kamen um. Gleichfalls bei Bizerta vor der Küstenreebe ging am 16. Oktober 1906 der „Lutin“ infolge ungenügender Festigkeit des Deckes eines Ballastens, das durch den Wasserdruck eingebrückt wurde, unter. Das Boot hatte bereits drei glückliche Tauchproben bestanden, als es noch einen vierten Versuch machte, nach dem es nicht wieder auftauchte. Zwar eilten sofort von Malta her das englische Linienfahrer „Zuplacable“ und der Zerstörer „Albatros“ zur Hilfe und es gelang auch mit Unterstützung eines dänischen Dampfers, das Boot zu heben und ins Dock zu schleppen, aber es zeigte so viele Beschädigungen am Heck, daß an ein Ausheben nicht zu denken war. Mit dem Schiff blieb die ganze Besatzung von 13 Mann verloren. Leicht hätte die französische Marine noch mehr dergleichen Verluste haben können, aber bei andern Unglücksfällen, so u. a. beim Zusammenstoß des Unterseeboots „Bonite“ mit dem Schlachtschiff „Suffren“ ging es noch verhältnismäßig gelinde ab. Aber nur durch die Geistesgegenwart des Kommandanten des „Bonite“, der im Augenblick der größten Gefahr sein Boot untertauchen ließ. Es wurde zwar schwer beschädigt, entging aber der Zerkümmernng. Wenige Monate danach stieß dasselbe Boot mit dem „Souffren“ zusammen, aber auch diesmal war der Führer die Gefahr des Verlustes abzuwenden. Außer der englischen und französischen Flotte hat die russische noch 2 Boote eingebüßt. Am 20. Juni 1904 den „Delphin“, der infolge einer Kesselexplosion mit 26 Mann unterging und am 3. Juni 1909 den „Kambala“, der bei einer Übung über Wasser gegen ein anderes Schiff anstieß. Die italienische Flotte verlor am 26. April 1909 durch eine Benzolexplosion, wie beim englischen „A 5“-Boot, den „Foca“; dreizehn Mann fanden in den Wellen den Tod. Seit diesem zweiten durch Benzol veranlaßten Unglücksfall haben auch die englische und die amerikanische Marine die Verwendung dieses Heizmittels für die Unterseeboote, trotz mancher sonst mit ihm verbundenen Vorteile, wesentlich eingeschränkt und wollen es mit der Zeit ganz aufgeben. Von einem Unterseebootsunfall ist endlich auch noch die japanische Flotte betroffen, sie verlor am 15. April d. J. gelegentlich einer Übung in der Hiroshima Bay das Boot Nr. 6. So ist von den großen Seemächten, die schon seit langer Zeit über Unterseeboote verfügen, die amerikanische die einzige, die ein nennenswertes Unglück mit diesen Fahrzeugen bisher noch nicht zu beklagen gehabt hat. Und daß auch die deutsche Marine bis jetzt vom Mißgeschick mit Unterseebooten verschont blieb, hat vielleicht seinen Grund darin, daß wir die viel angegriffene lange Wartezeit bis zum Neubeginn des ersten Bootes nach allen Richtungen auf dem

Gebiete der Erfahrungen gehörig ausgenutzt haben. Von besonderem Vorteil aber dürfte für den Fall eines Unglücks sein, daß unsere Flotte im Besitze eines Hebes- und Dockschiffs für Unterseeboote des „Bluvisé“ ist, das die Franzosen bei der Bergung des „Bluvisé“ sehr vermehrt haben.

## Telegramme.

Stiel, 20. Juni. (C. T. C.) Die Bauarbeiter von Stiel und Umgebung haben heute fast durchweg die Arbeit wieder aufgenommen.

Paris, 20. Juni. (C. T. C.) Deputiertenkammer. Das Haus setzte heute die Beratung der Interpellationen fort. Als ein Mitglied der Rechten über den Unterricht sprach und die Lehrer tabelte, daß sie unpatriotisch seien und den Professor Thalomas heftig angriff, überfiel ihn die Linke und die äußerste Linke und klapperte mit den Fußboden. Darauf wurde die Sitzung unter großem Lärm abgebrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung richtete Cruppi an Irland die Aufforderung, mit der Mehrheit der Linken zu regieren, welche ihn loyal und treu unter allen Umständen stützen würde.

Paris, 20. Juni. (C. T. C.) Nach einer Meldung aus Jex vom 17. d. Mts. sind an diesem Tage alle türkischen Instrukteure nach der Türkei abgereist.

Sudderstedt, 20. Juni. (C. T. C.) In dem Streit zwischen Unternehmern und Arbeitern der Wolllindustrie haben beide Teile einem vorläufigen Abkommen zugestimmt, welches eine künftige Regelung der stützigen Punkte durch ein Schiedsgericht vorsieht. Dadurch wird der drohende Ausbruch abgewendet.

Tschita (Transbaikalen), 20. Juni. (C. T. C.) Das Hochwasser des Jngobassflusses hat den Inselteil der Stadt überschwemmt. Da die Boote zur Rettung der Einwohner nicht ausreichen, sind mehrere Menschen ertrunken. Das Wasser steigt weiter.

Madison (Wisconsin), 20. Juni. (C. T. C.) In der Staats-Universität von Wisconsin sprach der deutsche Vorkämpfer Graf Bernstorff gestern über „Sozialpolitische Gesetzgebung in Deutschland“. Die Universität wird den Vorkämpfer gelegentlich ihrer Schlußfeier am 22. Juni zum Ehrendoctor der Rechte ernennen.

(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

## Amthliche Nachrichten.

Der König hat dem Marinebaurat für Maschinenbau Heinrich Schmidt von der Inspektion des Torpedowesens, dem Oberlehrer, Professor Dr. Philipp Huff zu Essen a. d. Ruhr, dem Chefbauingenieur Viktor Schweinburg zu Berlin, dem Fabrikbesitzer Hermann Vernert zu Charlottenburg, dem Eisenbahnbetriebsleiter a. D. Hermann Viecke zu Neubabelsberg im Kreise Teltow und dem Oberpostsekretär Kuhlmann zu Nienburg a. W. den Orden Adler-Orden vierter Klasse, dem Präsidenten der Polytechnischen Hochschule, Professor Dr. Emil Warburg zu Charlottenburg den königlichen Kronenorden zweiter Klasse, dem diensttuenden Stängeladjutanten, Major Freiherrn von Holzing-Werkstedt, dem Landgerichtsrat, Geheimen Justizrat Emil von der Bed zu Hannover und dem Pastor Niemann zu Jocherin im Kreise Uebow-Wollin den königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Lehrer Karl Steinberg zu Sibitz im Kreise Ruppach, den Geheimen Kanzleisekretären Valentin Dübler und Edmund Gerick im Finanzministerium, dem Eisenbahndirektor a. D. Karl Palm zu Berlin, dem Bahnhofsleiter erster Klasse a. D. Wilhelm Müller zu Nowawes im Kreise Teltow, dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Wilhelm Breitenfeld zu Berlin, den Oberbahnassistenten a. D. Albert Mundt zu Dranienburg im Kreise Niederbarnim und Eduard Köppler zu Berlin, dem städtischen Krankenhausssekretär Johannes Kirchberg zu Magdeburg und dem Magistratsbureauassistenten a. D. Otto Wier zu Lempe, bisher in Berlin, den königlichen Kronenorden vierter Klasse,